SALZBURG MUSEUM

P.b.b. | ERSCHEINUNGSORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ 02Z031845 S

SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 7/8
SEPTEMBER
2018
79. JAHRGANG

SALZBURGER MUSEUMS VEREIN

editorial

LIEBE MITGLIEDER DES SALZBURGER MUSEUMSVEREINS, GESCHÄTZTE GÄSTE DES SALZBURG MUSEUM!

Ab 29. September 2018 ist Salzburg wieder Ort einer Landesausstellung – und dies in ganz spezieller Form. Sieben Gemeinden im ganzen Bundesland gestalten ein gemeinsames Ausstellungsprojekt und erzählen damit die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Aber nicht nur durch diese Vielstimmigkeit in Salzburg ist die Landesausstellung 2018 eine besondere.

Mit zwei weiteren Stationen in Tirol und Oberösterreich überschreitet sie auch die Grenzen von Salzburg und setzt zu einer umfassenden Aufarbeitung eines herausragenden kulturellen Erbes an. Inhaltlich geht es beim Gesamtprojekt um weit mehr als die bloße Entstehungsgeschichte des weltbekannten Weihnachtsliedes. Alleine die Sonderausstellung im Salzburg Museum widmet sich unter dem Titel „Stille Nacht 200“ neben der Geschichte des Liedes auch seiner Botschaft bis in die Gegenwart. Die Ausstellung dokumentiert dabei auch die dunklen Seiten der Geschichte. Sie behandelt die politischen Vereinnahmungen des Liedes und vermittelt gleichzeitig die mit ihm verbundenen Auswüchse von Kommerz und Verkitschung. Genau deshalb zielt die Ausstellung auch auf einen besonders verantwortungsvollen Umgang mit dem Lied ab. Dem Lauten und Unsensiblen steuert die Ausstellung sehr bewusst entgegen. Statt dessen kreiert das Salzburg Museum Momente der Stille und erzählt die Geschichte eines besonderen Liedes.
Es freut uns, dass mit der Eröffnung der Landesausstellung auch die umfangreiche Neugestaltung des Stille Nacht Museum Hallein ihren Abschluss finden wird. Unter dem Dach der gemeinsamen Betriebsführung ist dort ein neuer Stern in der Salzburger Museumslandschaft aufgegangen. Lassen Sie sich davon überzeugen und nützen Sie in den nächsten Monaten die vielfältigen Angebote und Programme der ersten dezentralen Landesausstellung 2018!

Für unser Team ist sie nach 2016 einmal mehr eine besondere Gelegenheit, Ihnen als Ihr Salzburg Museum spannend, barrierefrei und qualitätsorientiert mit einem herausragenden Thema zu begegnen. Seien Sie dazu herzlich eingeladen! Sie sind unsere Gäste und als Mitglieder des Salzburger Museumsvereins die Basis unseres Tuns! Dafür an dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön von Vereinsvorstand und dem gesamten Team des Salzburg Museum!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des Salzburger Museumsvereins

© Salzburg Museum

03 IM GESPRÄCH
Reinfriede und Wolf-Dieter Prosinger

04 AUSSTELLUNGEN
Stille Nacht 200
Dem Komponisten begegnen – Franz Xaver Gruber

06 ANKAUF
Postkartenserie der Wiener Werkstätte

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT
Thorsten Sadowsky

08 UNTERWEGS
Römische Bronzegefäße aus Zell am See

08 BACKSTAGE
Aktion für neue Mitglieder
Zum 100. Todestag des Salzburger Architekten Josef Wessicken
Stille Nacht 200 – Schulprogramm
Lange Nacht der Museen 2018
Richard Tauber in Salzburg

11 ALLES PALETTI
Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN
Highlights im September und Oktober

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im gespräch

REINFRIEDE UND WOLF-DIETER PROSINGER

Das Ehepaar Reinfriede und Wolf-Dieter Prosinger aus Mariapfarr sammelt zum Thema „Stille Nacht“ und stellt dem Salzburg Museum für die Landesausstellung zahlreiche Objekte zur Verfügung.

HERR PROSINGER, WIE WIRD MAN SAMMLER UND WARUM SAMMELN SIE?

Vielleicht ist Sammeln eine eher männliche Eigenschaft und viele beginnen so wie ich Briefmarken zu sammeln. Mich interessieren viele Dinge aus früheren Zeiten wie etwa bäuerliche Geräte oder alte Ansichtskarten. Die Familienforschung bedeutete für mich auch Sammeln und war lange Zeit ein Steckenpferd von mir. Aber man gelangt dann an einen Punkt, wo man nicht mehr weiterkommt, und so entschloss ich mich, mehr in die Zukunft zu schauen und mich mit Alternativenergien zu beschäftigen.

WIE SIND SIE AUF „STILLE NACHT“ ALS SAMMLUNGSTHEMA GEKOMMEN?

Als wir nach Mariapfarr übersiedelten, erkannten wir, dass es dort kein Bewusstsein für die Geschichte des Liedes und seine Verknüpfung mit dem Ort gab. Oberndorf hingegen hatte eine führende Rolle. Erst die Entdeckung des „Mohr-Autographen“ im Jahr 1995, auf dem ja vermerkt ist, dass der Text bereits 1816 – und somit in Mariapfarr – geschrieben worden war, rückte den Ort ins Zentrum der Entstehungsgeschichte. 2010 versuchten wir privat die Anerkennung des Liedes als „Nationales Immaterielles Kulturerbe“ bei der UNESCO zu erreichen. Für mich war dies jedoch der Anlass, tiefer in die Materie einzutauchen. Bald kam die Erkenntnis, dass das noch kein bekanntes Sammlungsthema war.

WAS IST DER SCHWERPUNKT DER SAMMLUNG?

Mich interessieren besonders die frühen Spuren des Liedes in den damals neu entstandenen Medien. Im Rahmen der Technisierung im 19. Jahrhundert entwickelten sich neue mediale Strukturen wie mechanische Musikgeräte, die Melodien wiedergeben konnten. Noch später war Edison wichtig, durch dessen Erfindung Musik und die menschliche Stimme aufgenommen werden konnten. Parallel dazu bewirkte die Entwicklung der Schallplatte durch Emil Berliner in Deutschland und den USA einen großen Schritt für die Verbreitung des Liedes. Das geht noch weiter, denn das Lied hatte eine wichtige Rolle im Rundfunk und Jahrzehnte später im Fernsehen. Bei den ersten Ausstrahlungen zu Weihnachten nahm das Lied in Österreich, Deutschland und den USA eine zentrale Rolle ein. Natürlich lässt sich das nicht sammeln, aber dokumentieren.

WAS IST DAS WICHTIGSTE ODER DAS UNGEWÖHNLICHSTE STÜCK IHRER SAMMLUNG?

Mir ist eine kleine Spieldose am liebsten. Es ist wahrscheinlich mein ältestes Gerät aus der Zeit um 1870. Aber keines der anderen Objekte ist weniger spannend!

FRAU PROSINGER, WIE GEHEN SIE MIT DER SAMMELLEIDENSCHAFT IHRES MANNES UM? IST ES INTERESSE UND ANTEILNAHME, MIT DER SIE DAS VERFOLGEN?

Für meinen Mann ist es eine sehr wichtige und ernsthafte Beschäftigung. Darüber bin ich sehr froh. Aber ich bin durchaus auch involviert: als Lektorin für Beiträge, als Meinungsbildnerin, vor allem in der Freude über einen Neufund und dass nun ein Teil dieser Sammlung im Rahmen der Ausstellung im Salzburg Museum zu sehen ist!

Das Interview führte Peter Husty.

© Salzburg Museum

STILLE NACHT 200
GESCHICHTE. BOTSCHAFT. GEGENWART.

Das Salzburg Museum freut sich über die Möglichkeit, mit der Ausstellung „Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart." an der ersten dezentralen Landesausstellung teilzunehmen und damit Teil des Jubiläumsprogramms „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!" sein zu können.

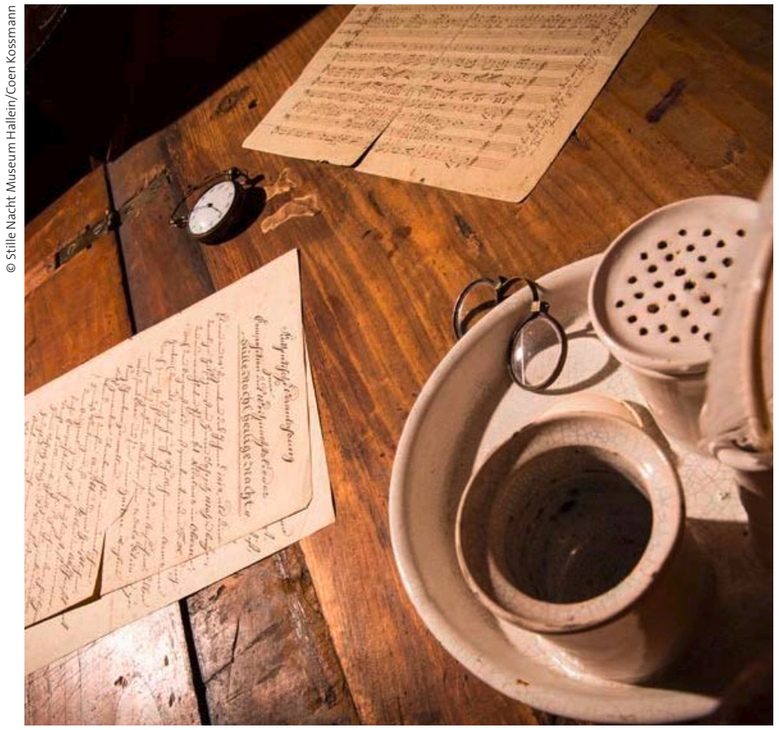
MARTIN HOCHLEITNER

Die Ausstellung des Museums gliedert sich im Sinne der sechs Liedstrophen in ebenso viele Kapitel: Diese erzählen von der Entstehungsgeschichte und ihrer späteren Nachzeichnung, den Lebenswegen Joseph Mohrs und Franz Xaver Grubers im 19. Jahrhundert, der Überlieferung und Verbreitung des Liedes, seiner politischen und kommerziellen Instrumentalisierung, den Eigenheiten von Text und Komposition sowie seiner heutigen Position in globalen, interkonfessionellen und musikalischen Kontexten. Den Auftakt und das Ende des Ausstellungsparcours markieren zwei spezielle Räume. Sie thematisieren den immateriellen Charakter des Liedes als Kulturerbe und seine besondere Verknüpfung mit dem konkreten Ereignis des Heiligen Abends am 24. Dezember. Die beiden Installationen funktionieren dabei nicht nur als Klammer des Gesamtprojektes, sondern verstehen sich auch als kuratorische Antworten auf die besonderen Fragestellungen der Ausstellung an sich: Wie geht man etwa mit dem Lied außerhalb der Weihnachtszeit um? Wie gestaltet man seine Erfahrbarkeit in einer Ausstellung? Welche Objekte repräsentieren ein immaterielles Kulturgut? Wie trägt man nicht selbst zu einer weiteren Kommerzialisierung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" bei? Welche Spannung entsteht zwischen der Suche nach historischen Fakten und der starken Tradition von romantisierten Mythen, Legenden und ausgeschmückten Anekdoten um die Liedentstehung? Wie verhält sich ein Ausstellungskonzept zu persönlichen Weihnachtserfahrungen von Museumsgästen? Wie vermittelt sich die Geschichte zu einem christlichen Lied in einem transkulturellen Rahmen und für Glaubensangehörige verschiedener Religionsgemeinschaften?

Im Jubiläumsjahr 2018 stellt sich das Salzburg Museum mit seinem Projekt „Stille Nacht 200" diesen Fragen und macht eine Vielfalt an Geschichten des Liedes und Zugängen an „Stille Nacht! Heilige Nacht!" sichtbar. Zur Ausstellung erscheint eine von Kurator Thomas Hochradner und dem Präsidenten der Stille Nacht Gesellschaft Michael Neureiter konzipiertes Buchprojekt. Wir freuen uns, mit allen Gästen zwischen September 2018 und Februar 2019 eine intensive, spannende, anregende und stimmungsvolle Ausstellungserfahrung zu teilen!

SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
ERÖFFNUNG
Samstag, 29. September 2018,
11 Uhr
AUSSTELLUNGSDAUER
29. September 2018–
3. Februar 2019

Schallplatte „Silent Night, Holy Night. Bing Crosby with Victor Young and his Orchestra", Decca Records (New York), 1935, Schellack, Leihgabe von Wolf-Dieter Prosinger
© Salzburg Museum



© Stille Nacht Museum Hallein/Coen Kossmann

DEM KOMPONISTEN BEGEGNEN
FRANZ XAVER GRUBER

Das Stille Nacht Museum Hallein eröffnet mit Beginn der Landesausstellung am 29. September 2018. Es befindet sich im Stille Nacht Bezirk, der die Pfarrkirche und die Pfarrkanzlei als Arbeitsstätten des Komponisten mit seinem Wohnhaus und dem Gedenkgrab auf dem ehemaligen Friedhof vereint.

FLORIAN KNOPP – BARBARA TOBER

Die Neugestaltung des Franz-Xaver-Gruber-Platzes war ein Meilenstein des Projektes, der bereits letztes Jahr verwirklicht wurde. Gleichzeitig wurde das Museum grundsaniert und durch einen Lift barrierefrei zugänglich gemacht. Weil die Stadtgemeinde Hallein von der Stadtpfarre Hallein das gesamte Haus mit 325 m² anmieten konnte, hat sich die Ausstellungsfläche mit 170 m² etwa verdoppelt. Dazu kommen ein Veranstaltungsraum, eine Garderobe und ein großer Raum für das Stille Nacht Archiv Hallein. Im großen Ausstellungsraum werden auf vier Präsentationsinseln neu restaurierte, originale Objekte aus dem Nachlass der Familie Gruber gezeigt. Darunter die Gitarre, auf der Joseph Mohr am 24. Dezember 2018 „Stille Nacht! Heilige Nacht!" begleitet hat, und die „Authentische Veranlassung", in der Franz Xaver Gruber in Hallein 1854 die Entstehungsgeschichte des berühmten Liedes dokumentierte. Zahlreiche Objekte, Briefe und das Tagebuch des Komponisten erlauben tiefe Einblicke in das persönliche Leben der Familie Gruber. In Anlehnung an die handgeschriebenen Dokumente und Autographen im Stille Nacht Archiv Hallein wurde eine moderne „Franz Xaver Gruber Schrift" entwickelt, durch die im Museum der Komponist in Form von Original-Zitaten direkt mit den Besucher/-innen kommuniziert.
Ein Raum ist ganz der Interaktion zwischen dem Publikum und Franz Xaver Gruber gewidmet. Dort lädt ein Quizspiel zur aktiven Reflexion ein und Franz Xaver Gruber stellt direkt Fragen an sein Publikum. Große und kleine Besucher/-innen richten sein Wohnhaus ein und tasten sich im wahren Sinn des Wortes an Franz Xaver Gruber heran.
In einem einjährigen Prozess entwickelte das Stille Nacht Museum Hallein gemeinsam mit zahlreichen Kulturschaffenden und Halleiner Vereinen ein vielfältiges Begleitprogramm mit Musik von Franz Xaver Gruber und seinen Zeitgenossen, Theaterproduktionen, Casinoabenden, Musikwanderungen, Schreibwerkstätten, Singstunden u.v.m. (www.stillenachthallein.at).

Das Museum ist ab 29. September ganzjährig geöffnet. Während der Landesausstellung wird ein Infopoint vor dem Keltenmuseum Hallein eingerichtet.

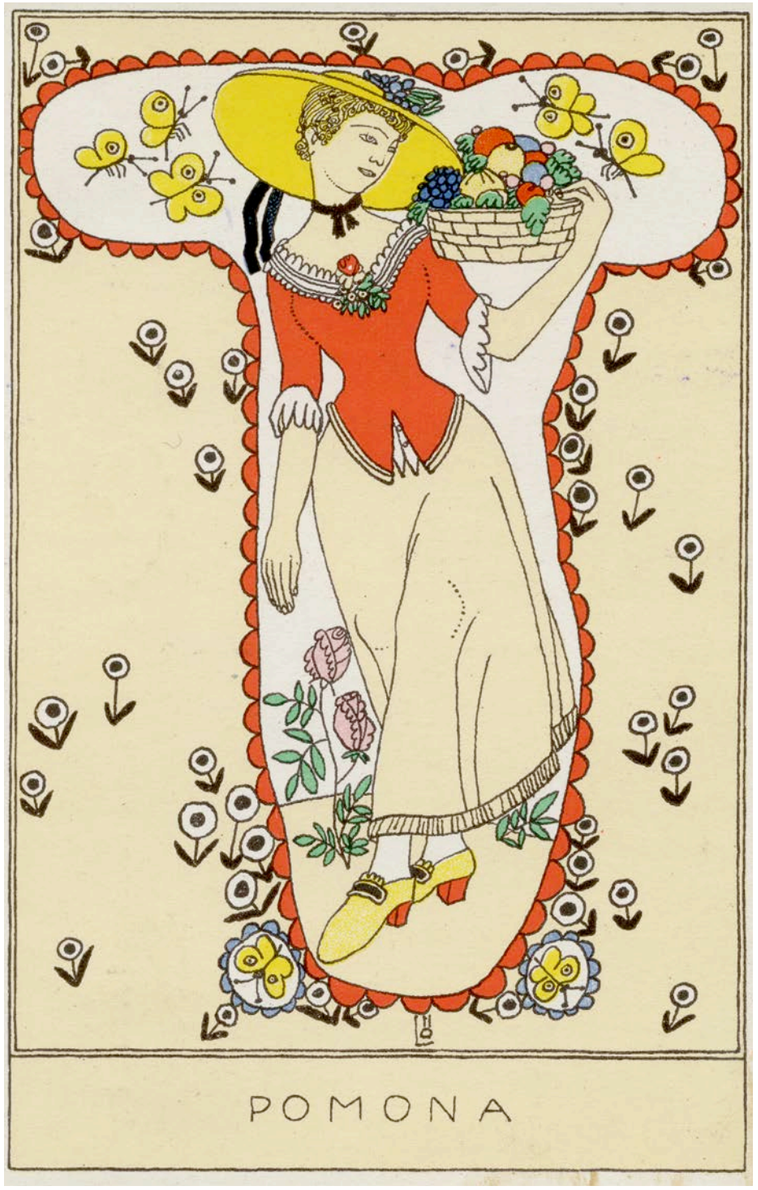
STILLE NACHT MUSEUM HALLEIN
Franz-Xaver-Gruber-Platz 1
5400 Hallein
www.stillenachtmuseumhallein.at
ERÖFFNUNG
Samstag, 29. September 2018,
14 Uhr

ankauf

POST-KARTENSERIE DER WIENER WERKSTÄTTE

WERNER FRIEPESZ

Seit langem versuchte die Leitung der Fotosammlung eine zehnteilige Postkartenserie der Wiener Werkstätte, die auf Wandmalereien im Salzburger Volkskeller (heute Pitterkeller) zurückgeht, für die Sammlung zu erwerben. Für die Neugestaltung dieses Bierkellers verpflichtete man 1912 zwei namhafte Vertreter des Wiener Jugendstils. Josef Hoffmann übernahm die Einrichtung und Bertold Löffler die künstlerische Gestaltung der Wände. Dieser nahm sich die griechische Mythologie und Salzburger Sagenwelt zum Vorbild, weswegen der staunende Gast zahlreiche historische oder auch fantastische Figuren zu Gesicht bekam. Leider wurde der Keller mit dieser in Salzburg einzigartigen Malerei 1925 ein Raub der Flammen. Heute zeugen von der einst farbenprächtigen Ausführung nur noch einige alte Schwarz-Weiß-Fotos und diese Kartenserie, von der das Salzburg Museum in den letzten zehn Jahren die vier Motive „Philippus Theophrastus Paracelsus“ (Ankauf 2007), „Der Wächter auf dem Untersberg“ (Ankauf 2012), „Kaiser Karl der Große im Untersberg“ (Ankauf 2015) und „Venus und Eros“ (Ankauf 2016) erwerben konnte. Sehr selten, aber doch werden diese Farblithografien im Internet oder bei Auktionen angeboten, weshalb Anfang Juni die Serie um die Motive „Pomona“ und „Der Flöte spielende Zwerg zu Füßen des Kaisers“ ergänzt werden konnte. Großer Dank ist dem Museumsverein auszusprechen, der diese Bemühungen erneut unterstützt und die beiden Karten für die Sammlung erworben hat.

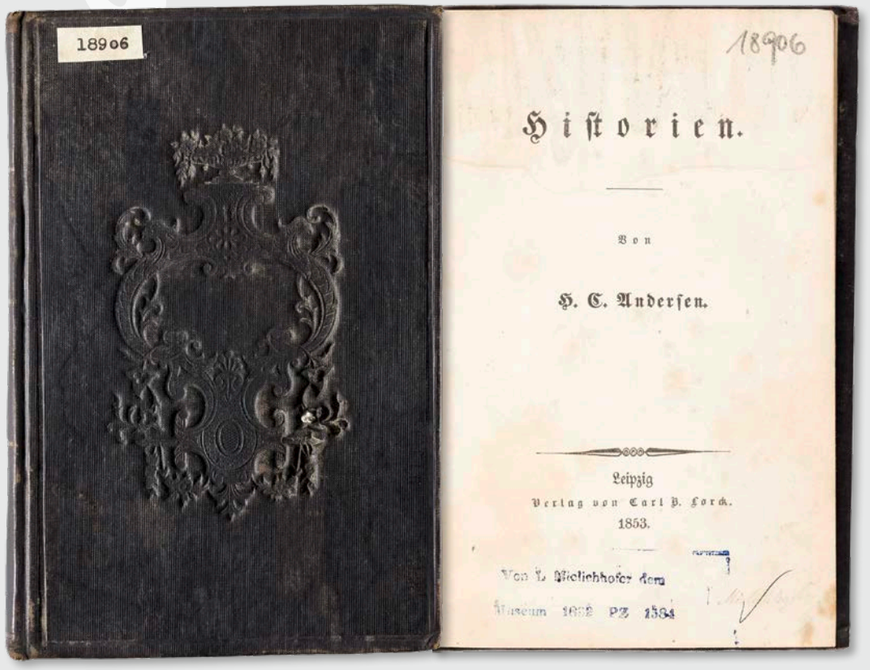


Bertold Löffler (1874–1960), Pomona, 1912, Lithografie, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 43621
© Salzburg Museum

ausgewählt

UND VORGESTELLT VON THORSTEN SADOWSKY

Hans Christian Andersen (1805–1875), Historien, aus der Reihe „H. C. Andersen’s gesammelte Werke“, Band 38, Leipzig 1853, Druck auf Papier, Gewebe, Salzburg Museum, Inv.-Nr. BIB DRU 18906
© Salzburg Museum



SELECTED – EIN SAMMLUNGS-OBJEKT AUS DEM SALZBURG MUSEUM

© Kirchner Museum Davos/Stephan Bösch

Mein „Lieblingsobjekt“ aus dem Salzburg Museum, dessen Sammlungen es natürlich erst zu entdecken gilt, muss fast zwangsläufig etwas mit Hans Christian Andersen zu tun haben. Es ist ein Buch seiner „Gesammelten Werke“, das zu Lebzeiten des Autors 1853 erschien und in der Bibliothek des Salzburg Museum als „vom Verfasser besorgte Ausgabe“ einen schönen Beleg seines Wirkens darstellt. Der wohl berühmteste Dichter und Schriftsteller Dänemarks hat mich auf ganz vielen Ebenen meines bisherigen (beruflichen) Lebens begleitet und immer wieder auch mit Österreich verbunden. Alleine an seinem Geburtsort Odense war ich viele Jahre als Kurator an der Kunsthalle Brandts Klædefabrik tätig. Die 200. Wiederkehr seines Geburtstages ermöglichte mir 2005 die Konzeption eines internationalen Ausstellungsprojektes, das in Dänemark, Deutschland und Österreich unter dem Titel „Shadow Play“ das Phänomen Andersen differenziert und spannend beleuchten konnte. Zwischenzeitlich haben sich weitere Berufs- und Lebensstationen ergeben und ich freue mich, nach der Leitung der Kunsthalle in Aarhus und den Direktionen im Museum der Westküste in Alkersum auf Föhr sowie des Kirchner Museums Davos nunmehr die Verantwortung für das Museum der Moderne in Salzburg übernehmen zu können. Bei der Übersiedelung nach Salzburg waren selbstverständlich auch so manche Werke von Andersen dabei und ich glaube, dass wir mit seiner Fähigkeit, Menschen durch Geschichten zu berühren, auch für unsere tägliche Museumsarbeit ein faszinierendes Vorbild haben. Dieses gilt es in die Gegenwart zu übersetzen, um Geschichten mit Aktualität und Relevanz im Hier und Jetzt zu erzählen.

Thorsten Sadowsky, geboren in Hamm, Deutschland, studierte in Hamburg und war seit den 1990er Jahren als Kurator und Direktor an verschiedenen Kultureinrichtungen in Dänemark und Deutschland tätig und ist seit 1. September 2018 neuer Direktor des Museum der Moderne in Salzburg.

RÖMISCHE BRONZEGEFÄSSE AUS ZELL AM SEE

„Willkommen zuhause“ – Unter diesem Motto wird vom 6. bis 19. Oktober 2018 im Rathaus von Zell am See ein römischer Depotfund mit fünf kostbaren Gefäßen aus Bronze ausgestellt sein.

WILFRIED K. KOVACSOVICS

Seit Anfang Mai 2018 ist dort eine Ausstellung zum Jubiläum „90 Jahre Stadt“ mit dem Titel „Zeit(-reise) im Bild“ zu sehen – eine Ausstellung, die von Rainer Hochhold, dem ehemaligen Direktor des Gymnasiums in Zell am See, zusammengestellt wurde und auf 30 Schautafeln ausgewählte Fotos und Dokumente zur Geschichte der Stadt präsentiert. In den letzten zwei Wochen der Ausstellung wird dort in einer eigenen Vitrine ein römischer Depotfund aus Zell am See zu sehen sein. Die Bronzeobjekte hat man 1952 im Ortsteil Fuchslehen, beim Bau des Hauses Bergstraße 9, entdeckt. Im Jahr 1993 konnte sie das Salzburg Museum aus Privatbesitz ankaufen.

Das Depot wurde vielleicht gegen Ende des 2. Jahrhunderts und wohl intentionell und in einer Zeit, in der auch größte Gefahr drohte, angelegt. Es besteht aus fünf reich verzierten, prächtigen Bronzegefäßen: aus einer Griffschale, einer Kasserolle und drei Kannen. Die Gefäße waren bei der Auffindung stark beschädigt bzw. nur noch in wenigen Fragmenten erhalten. Nach einer Restaurierung und Ergänzung, die in den 1970er Jahren in den Werkstätten der Archäologischen Staatssammlung in München durchgeführt wurde, erstrahlten die Gefäße jedoch wieder in neuem, frischem Glanz.

Depotfund aus Zell am See, Römische Kaiserzeit, Bronze, Salzburg Museum, Inv.-Nr. ARCH 1-93 bis 5-93
© Salzburg Museum

AKTION FÜR NEUE MITGLIEDER

Personen, die ab dem 1. September 2018 Mitglied beim Salzburger Museumsverein werden, zahlen für das letzte Quartal 2018 und für das Jahr 2019 nur einen Mitgliedsbeitrag. Die neuen Mitglieder erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2018 zugeschickt. Der Ausweis für 2019 wird im Dezember zugestellt. Eine Online-Anmeldung ist unter www.museumsverein.at möglich. Wir freuen uns auf die neuen Mitglieder!

ZUM 100. TODESTAG DES SALZBURGER ARCHITEKTEN JOSEF WESSICKEN

Mirabellplatz mit Andräkirche, Pfarrhof, Schrannengebäude und Andräschule, um 1900–1906, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 18358
© Salzburg Museum

CORNELIA MATHE

Das heutige Aussehen der Salzburger Andräkirche, die mit ihrer reduzierten Frontfassade und den wuchtigen Glockentürmen in einem stilistischen Kontrast zum gegenüberliegenden Schloss Mirabell steht, ließe nicht vermuten, dass es der Betrachter im Kern mit einem Werk des Historismus zu tun hat.

Die um 1900 erfolgte Errichtung des im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten und unter Vorantreiben Clemens Holzmeisters in purifizierter, stark veränderter Form restaurierten Sakralbaus bildete den Höhepunkt der Karriere des Jahrhundertwende-Architekten Josef Wessicken. Der aus einer Kunsttischlerfamilie mit westfälischen Wurzeln stammende Schüler Friedrich von Schmidts machte sich als Mainzer Dombaumeister, Errichter zahlreicher Kirchenbauten im Rheinland sowie Neugestalter des mittelalterlichen Schlosses Fischhorn einen Namen, bevor er in Zusammenarbeit mit dem Architekten Angelo Comini und der Baufirma Ceconi ab den späten 1870ern mit dem Bau luxuriöser Hotels und Villen dem modernen Bad Gastein und der Salzburger Neustadt ein zeitgemäßes Gesicht verlieh. Vom umfangreichen Œuvre Wessickens zeugen heute mehrere tausend Pläne und Skizzen im Salzburg Museum, die 2018 gleich aus zwei Gründen Aktualität besitzen: Zum einen jährt sich der Todestag des Architekten im Oktober zum hundertsten Mal, zum anderen wurden kürzlich dessen vom Verfall bedrohte Werke in Bad Gastein durch einen Ankauf des Landes sowie eine geplante Revitalisierung ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Zu diesem Anlass verfasste die Wessicken-Expertin Annemarie Malle einen Beitrag über das Wirken Wessickens in Bad Gastein im aktuellen „Kunstwerk des Monats“, auf den an dieser Stelle ausdrücklich verwiesen sei.

STILLE NACHT 200: SCHULPROGRAMM – EXPERIMENTELL, SINNREICH, INKLUSIV!

SANDRA KOBEL

Das Lied „Stille Nacht“ hat viele Facetten. Und so erwartet Schüler/-innen aller Klassen und Bildungsstufen ein vielseitiges und fächerübergreifendes Angebot zur Sonderausstellung.

Einerseits erhalten Schüler/-innen Einblicke in die Geschichte des berühmten Liedes. Andererseits werden auch Kompetenzen darüber hinaus vermittelt: In einem humorvollen Planspiel stehen die Klassengemeinschaft und Entwicklung von Lösungsstrategien im Vordergrund. Sinnreich, experimentell und lustig geht es bei einem Workshop zu, bei dem das Thema „Stille“ ausgelotet wird. Besonderes Augenmerk liegt im Bereich der Inklusion und Integration: Gruppen mit kultureller Vielfalt und besonderen Bedürfnissen sind herzlich eingeladen! Die Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung stehen ab 10. September auch in Leichter Sprache zum Download bereit. Das „Studio Geschichte“ als Raum zur Geschichtsvermittlung lädt unter dem Motto „Stille Nacht – quer gedacht“ besonders junge Menschen zur Teilhabe ein: Es geht um persönliche Geschichten, Feste in aller Welt und unterschiedliche Blickwinkel auf Geschichte.

Informationen zum Schulprogramm:
www.salzburgmuseum.at

© Salzburg Museum/Eva trifft

NEUE PÄCHTER IM MOZARTS

Das MozARTs Espresso-Gourmet im Gebäude der Neuen Residenz am Mozartplatz 1 steht seit Mitte April 2018 unter der Führung von Sternbräu-Chef Harald Kratzer und seinen beiden Prokuristen Johannes Magoy und Eva Burgstaller. Täglich von 9–19 Uhr geöffnet.

LANGE NACHT DER MUSEEN 2018
6. OKTOBER 2018, 18 BIS 1 UHR

VIELSEITIGES PROGRAMM IN DER NEUEN RESIDENZ
Im Mittelpunkt steht die Sonderausstellung „Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart“ als Teil der Landesausstellung. Direktor Martin Hochleitner und Chefkurator Peter Husty entführen zu jeder vollen Stunde (19–23 Uhr) in die Welt des berühmten Liedes. Von 18 bis 21 Uhr können die jüngsten Gäste an der Origami-Station Friedenslichter gestalten oder an der „Meldestelle für Frieden“ Botschaften austauschen. Um 19.30 Uhr erhalten Besucher/-innen Einblicke in die Welt der Gebärdensprache. Und nicht verpassen: Im unterirdischen Domgrabungsmuseum stehen die Zeugnisse aus römischer und mittelalterlicher Zeit im Fokus (Führungen: 19–23 Uhr) sowie im Panorama Museum die Sonderausstellung „Stadt in Flammen – 200 Jahre Stadtbrand in Salzburg“ mit einem Programm für Groß und Klein.

KREATIVE MÄRCHENWELTEN IM SPIELZEUG MUSEUM
Im Spielzeug Museum wird in diesem Jahr die Lange Nacht der Museen mit verschiedensten Veranstaltungen rund um das Thema Märchen gefeiert (19–1 Uhr).

18–01 Uhr:
Das Kleid der Prinzessin – Lichtinstallation im Hof
Wir verwandeln unser Ausstellungsmotiv in eine digitale Leinwand! Malt unserer kleinen Prinzessin ein neues Kleid und gestaltet euer eigenes märchenhaftes Ausstellungsplakat als Erinnerung zum Mitnehmen!

Kronen basteln – Kreativwerkstatt
Was darf in einem guten Märchen auf keinen Fall fehlen? Richtig – eine Königsfamilie! Werdet zu schönen Prinzessinnen, stolzen Prinzen, ehrwürdigen Königen und mächtigen Königinnen! In unserer Kreativwerkstatt könnt ihr die ganze Nacht lang eigene Kronen gestalten.

19–19.40, 21–21.40 und 22–22.40 Uhr:
Von Wunderbaum und Zwergenstein – Helmut Wittmann, der Märchenerzähler
Helmut Wittmann erzählt fantasievolle Volksmärchen und Sagen aus dem Salzburger Land und begeistert große und kleine Märchenfreunde mit Geschichten vom geheimnisvollen Baum, der Himmel und Erde verbindet, von der Fee mit den goldenen Haaren und von den Wundern im Untersberg. Franz Bernegger spielt dazu Bockpfeife. www.maerchenerzaehler.at

20–20.40 Uhr:
Sterntaler – Erzähltheater Ursophon
Ursula Laudacher verzaubert ihre großen und kleinen Zuhörer/-innen mit der märchenhaften Geschichte vom Sterntaler. Kinder dürfen nach Lust und Laune mitspielen und so Teil der Erzählung werden. www.ursophon.at

KELTEN UND COMPUTER IM KELTENMUSEUM HALLEIN
Erleben Sie Keltenkrieger lebensgroß und durch die Virtual Reality Brille! Stündliche Ausstellungsrundgänge zum historischen Salzwesen, Kelten und Urgeschichte im Land Salzburg ergänzen das Programm (19–23 Uhr). Familienführungen zeigen die Geschichte der archäologischen Funde vom Fragment zum Ausstellungsobjekt (18 und 21 Uhr). Beim Ergänzen von fehlenden Fundstücken beim Familien-Workshop werden Kinder zum/zur Restaurator/-in (19–21 Uhr). Beim musikalischen Biedermeiersalon „… kehre wieder, heilige Nacht, … holde Träume, kehret wieder!“ unterhalten Gaiva Bandzinaite und Martina Mathur (19.30–22.30 Uhr) mit Klavier und Gesang.

IM STILLE NACHT MUSEUM HALLEIN DEM KOMPONISTEN BEGEGNEN
Beim Figurentheater erzählt Melanie Eichhorn über „Lug und Betrug“ oder über die wahre Herkunft der Gitarre und wie das Lied die Welt eroberte (18–20 Uhr). Heimo Thiel führt als Franz Xaver Gruber persönlich durch die Ausstellung (19–21 Uhr). Der Familien-Workshop verfolgt auf den Spuren der Porträts den Weg vom Ölbild zum Selfie! (18–19 Uhr). Für Musik im Haus des Komponisten sorgt Electric Gruber! Das Projekt Milla verleiht Grubers Arrangements einen elektrischen Sound! (22–0 Uhr). Ausstellungsrundgänge um 18, 22, 23 Uhr ergänzen das Programm.

Hinweis: Shuttleservice Salzburg–Hallein von 18–1 Uhr.

Information zu Programm & Tickets:
www.langenacht.orf.at

RICHARD TAUBER IN SALZBURG

KAI-UWE GARRELS

1922 brach Richard Tauber (1891–1948) seinen Fünfjahresvertrag mit der Dresdener Staatsoper, indem er bei den Salzburger Festspielen auftrat. In seiner Rolle als Don Ottavio stellte er in der Mozartstadt unter Beweis, warum er als führender Mozartsänger seiner Zeit galt.

Operettenidol und Schallplattenstar, der „deutsche Caruso“ und der „König von Berlin“, „Filmheld und Flüchtling“ – die Autor/-innen Heide Stockinger und Kai-Uwe Garrels lassen in ihrem Buch „TAUBER, MEIN TAUBER“ den Sänger, Dirigenten und Komponisten noch einmal lebendig werden. Für die Buchvorstellung im Salzburg Museum haben sie intensiv Taubers Auftritte und Besuche in Salzburg recherchiert. Im Februar 1938 sah Richard Tauber seine Mutter, die ehemalige Soubrette Elisabeth Seyfferth, hier zum letzten Mal, ehe sie im Dezember 1939 mit 91 Jahren starb. Der „Anschluss“ Österreichs vor 80 Jahren, mit dem die Nationalsozialisten Tauber zum zweiten Mal nach 1933 seine Heimat und sein Publikum nahmen, ist nicht das einzige markante Datum, an das die Veranstaltung „Richard Tauber in Salzburg“ erinnert. Vor 90 Jahren wurde Franz Lehárs Singspiel „Friederike“ uraufgeführt, in dem der Sänger das Tauber-Lied „O Mädchen, mein Mädchen“ aus der Taufe hob. Vor 70 Jahren ist Richard Tauber in London gestorben. Dem „Tauber-Zauber“ konnte sich vor einem Menschenalter kaum jemand entziehen. Das Salzburger A-cappella-Vokalensemble AUFTAKT umrahmt die Veranstaltung musikalisch und „taubert“ von der Operette bis zum Tagesschlager der 1920er Jahre.

Buchpräsentation
18. Oktober 2018, 19 Uhr
„TAUBER, MEIN TAUBER – 24 Annäherungen an den weltberühmten Linzer Tenor Richard Tauber“

SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ | STÄNDESAAL
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER

Salzburg von einer (fiktiven) romanischen Loggia, Georg Pezolt (1810–1878), Salzburg, um 1850, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 48-25
© Salzburg Museum

„ICH SEH' WAS“
Salzburg von einer romanischen Loggia
Mir gefällt an diesem Bild das dschungelmäßige, fantasievolle Salzburg.

FÜR RATEFÜCHSE

Der Herbst ist da! Und damit auch die Zeit, in der es in der Natur wieder so richtig bunt wird! Bei manchen Bäumen färbt sich das Blätterkleid in strahlenden Farben, andere sind das ganze Jahr über grün.

Wie gut kennst du dich in unseren Wäldern aus? Teste dein Wissen und verbinde die Bäume mit den richtigen Blättern und Früchten!

„ICH SEH' WAS“

SALZBURG VON EINER ROMANISCHEN LOGGIA

Pablo
9 Jahre

© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:
Die alten Gemälde

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:
Mehr Bilder

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:
Ich mache am liebsten Sport, Musik und ich zeichne gerne.

© Salzburg Museum/ Andreas Hechenberger

9. SEPTEMBER 2018

TAG DER OFFENEN TÜR

Bevor „Der Frühling“ von Hans Makart die Reise in die Bundeskunsthalle Bonn antritt, haben Besucher/-innen in der Neuen Residenz die Möglichkeit, das Original zu betrachten. Das großformatige Gemälde ist hinter einer Wand in der Kunsthalle eingebaut.
Kurzführungen: 10.30, 11, 11.30, 14, 14.30, 15 Uhr
Kosten: Eintritt und Führungen kostenlos

SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

11. OKTOBER 2018, 18 UHR

MOZARTEUM IM MUSEUM

Das Barockensemble „Tolmetes“ spezialisiert sich in seinem Programm „The baroque network“ auf die österreichische Barockmusik, welche durch italienische Einflüsse stark geprägt war. Werke von Antonio Bertali, Johann Joseph Fux, Antonio Caldara, Johann Heinrich Schmelzer, Antonio Vivaldi, Antonio Cesti und Steffano Bernardi formen die Klangwelt des österreichischen Barock.

© Tolmetes

SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ | STÄNDESAAL
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

© iStock.com/SunnyGraph

13. OKTOBER 2018, 11 UHR

MUSIK VERBINDET!

In Kooperation mit dem Chorverband Salzburg lädt das Salzburg Museum an insgesamt drei Terminen zum gemeinsamen Singen ein (10. November um 11 Uhr, 8. Dezember um 11 Uhr). Am 8. Dezember um 15 Uhr wird der Museumsbesuch zu einem Klangerlebnis: Professionelle Chöre des Chorverbandes Salzburg ermöglichen einen Museumsbesuch der anderen Art.
Kostenlos

SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. **Ihre Regionalbank.** **Verlässlich. Bodenständig. Sicher.**

19. OKTOBER 2018, 14 UHR

© privat

GEIGENBAUER-WERKSTATT

Im Rahmen unseres Musikschwerpunktes besteht die Möglichkeit, einem Geigenbauer über die Schulter zu schauen und über seine Handwerkskunst zu staunen. Für die Mitglieder des Museumsvereins öffnet Adrian Mücke-Elschek seine Werkstatt und zeigt, wie man Holz nach kunstvoller Verarbeitung zum Klingen bringt. Anmeldung unbedingt erforderlich! museumsverein@salzburgmuseum.at, +43-662-62 08 08-741
Kosten: 5 Euro pro Person

TREFFPUNKT: BERGSTRASSE 12
5020 Salzburg